

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Ueber Entenvögel des Winters 1928/29 bei Dresden

Schuez, Ernst

1929

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-89658

Ueber Entenvögel des Winters 1928/29 bei Dresden

Bucephala clangula (L.). Die Schellente gehörte zu den regelmässigen Besuchern der Elbe. Das Museum für Tierkunde kam durch Konservator REICHERT in den Besitz eines Weibchens.

Oidemia fusca (L.). Die Samtente wurde auch in diesem Winter von Konservator SCHWARZE wieder (vgl. S. 168) beobachtet, aber ohne dafs eine erbeutet werden konnte. Die Beobachtungs-orte waren Ostragehege und Kaditz; die beiden letzten Beobachtungen, beide bei Kaditz, fielen auf den 23. Februar (1 Vogel schwarz) und auf den 2. März (2 schlicht gefärbte Enten und 1 schwarze).

Mergus albellus L. Der Zwergsäger, der Oberlehrer BERNHARDT und mir am 24. März 1928 auf dem Niederen Waldteich bei Moritzburg im männlichen Prachtkleid begegnet war, kam am 6. Januar an der Pillnitzer Insel in 2 schlicht gefärbten Stücken zur Beobachtung.

Mergus serrator L., Mittelsäger. Geh. Justizrat PRÖLLS erlegte um die Wende vom Januar zum Februar 1929 ein junges Männchen dieser Art, das uns vorgelegt wurde, aber im Besitz des Genannten verblieb. Gegenüber dem Gänsesäger fällt auf, dafs der an den Seiten des Unterschnabels sich vorschiebende spitze Federzwickel nicht (wie bei der grossen Art) ebensoweit nach vorn geht wie der entsprechende Zwickel am Oberschnabel, sondern wesentlich früher abschneidet. Seine vordere Spitze liegt im gleichen Querschnitt wie das Kaudal-Ende des vom Schnabel stirnwärts (also entgegengesetzt) springenden nackten Zwickels; beim Gänsesäger liegt sie weiter vorn. Dieses Merkmal, das von NAUMANN (aber nicht in den modernen Handbüchern und Bestimmungstabellen) angegeben wird, hat sich an allen von mir nachgeprüften Sägern beider Arten (in den Museen Dresden und Berlin) bewährt.

Mergus merganser L., Gänsesäger. Natürlich der häufigste Säger, der regelmässig an den offenen Wasserlöchern zu treffen war. Das Museum für Tierkunde erhielt 5 Weibchen, ferner ein junges Männchen (2. Februar), das sich von den letzteren allein durch ganz wenige winzige schwarze Federchen im weissen Keblfeld und durch etwas mehr hervortretende Wässerung des Seitengefieders, ferner durch hellere Unterseite des Unterhalses unterschied, und ein altes Männchen, vermutlich vom 2. Winter, mit etwas matter Kopffärbung, mit grauen Federsäumen am Vorderücken und sehr blasser Lachsfärbung der Unterseite.

E. Schüz, Dresden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Schuez Ernst

Artikel/Article: [Ueber Entenvögel des Winters 1928/29 bei Dresden 210](#)